

ALBULA

**Seelsorgeraum Albula**

Mit den Pfarreien Alvaneu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien

Don Federico Pelicon

Pfarradministrator
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

lic. theol. Magdalena Widmer

081 250 23 07
magdalena.widmer@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Brigitta Marranchelli
Veia Baselgia 3 Postfach 22
7450 Tiefencastel

081 681 11 72
info@kath-albula.ch

Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepäsidentin Albula

Adelheid Hohlwegler, Alvaschein
081 681 10 45
adelheid.hohlwegler@kath-albula.ch

Kirchgemeindepäsident Brienz

Hermann Bossi, 081 681 17 85

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Epiphaniekollekte für Kirchenrestauration

Samstag, 1. Januar

00.00 Uhr In allen Kirchen Glockengeläute zum Jahreswechsel 2021/2022

09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

10.30 Uhr **Brienz:** Hl. Messe

17.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

Hochfest Erscheinung des Herrn – Epiphanie**Sonntag, 2. Januar**

09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe für Mon und Stierva

10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Mittwoch, 5. Januar

17.00 Uhr **Surava:** Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 7. Januar

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe (nur für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner)

Taufe des Herrn

Kollekte für SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 8. Januar

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe

Sonntag, 9. Januar

09.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Stierva:** Kinder- und Jugendmesse
Zertifikatspflicht (3G)

Mittwoch, 12. Januar

10.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 15. Januar

17.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe für Bergün und Filisur

19.00 Uhr **Brienz:** Hl. Messe und Novene

Sonntag, 16. Januar

09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

10.30 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Montag, 17. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Dienstag, 18. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Mittwoch, 19. Januar

17.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Donnerstag, 20. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Freitag, 21. Januar

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe (nur für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner)

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

3. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 22. Januar**

17.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Sonntag, 23. Januar

09.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Mon:** Hl. Messe

14.00 Uhr **Brienz:** Hl. Messe und Abschluss der Novene

Mittwoch, 26. Januar

17.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

4. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 30. Januar**

09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

16.30 Uhr **Bergün:** Hl. Messe für Filisur und Bergün

Stiftmessen**1. Januar**

Alvaschein: Antonia Cadosch-Cadonau
Brienz: Anton Liesch-Bossi

2. Januar

Stierva: Anna Farrér-Obst

8. Januar

Alvaneu Bad: Margrit und Anton Krebs-Bossi, Rosaline Meli

9. Januar

Stierva: H. H. Albert Wihler
Tiefencastel: Oscar Thomann

16. Januar

Alvaschein: Vincenz und Maria Cadonau-Parpan, Leontina Baselgia-Cadonau

Schmitten: Salome Prinz, Paul und Ursula Prinz-Balzer, Erhard Prinz, Hilda Caspar-Biermeier

22. Januar

Alvaneu Dorf: Clara Balzer, Reto und Romeo Beer, Edi und Markus Balzer, Franz Platz

23. Januar

Mon: Maria Marta Gallin

26. Januar

Alvaschein: Verstorbene Gemeinschaftsgrab

30. Januar

Stierva: Giatgen Gisep Candreia, Paulin Farrér-Farrér

Gedächtnismesse**8. Januar**

Alvaneu Bad: Maria Hock

Dreissigster**2. Januar**

Alvaneu Dorf: Hans Berther

16. Januar

Schmitten: Thomas Balzer

23. Januar

Mon: Vincens Albertin

Jahresgedächtnis**9. Januar**

Tiefencastel: Johann Anton Bossi-Bossi

30. Januar

Tiefencastel: Ursula Cadelbert

Mitteilungen**Unsere Verstorbenen**

Hans Berther-Kolb, Alvaneu Dorf

20.02.1934 – 26.11.2021 R.I.P.

Thomas Balzer-Gees, Schmitten

14.02.1942 – 27.11.2021 R.I.P.

Vincens Albertin, Mon

07.8.1931 – 01.12.2021 R.I.P.

Bürozeiten don Federico

Don Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags von 9 bis 11 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel und mittwochs von 10 bis 12 Uhr in Alvaneu im Pfarrhaus für Sie da.

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat bleibt vom 23. Dezember 2021 bis 4. Januar 2022 geschlossen.

Liebste alle

Zu Beginn des neuen Jahres feiern wir das Fest Epiphanie – im Volksmund Drei Könige. Die Weisen aus dem Morgenland lassen sich vom Stern zur Krippe führen. Mit euch allen machen wir uns über diesen Stern einige Gedanken. Der Stern über der Krippe verkündet das Licht, das in Jesus Christus in der Welt aufleuchtet. Ein Licht der Erlösung – welcher Erlösung? Wovon will es erlösen? Wir können Erlösung mit einer Medizin vergleichen, die Linderung und Heilung bei Krankheiten verschafft. Das Gegenbild zum Licht ist die Dunkelheit des Bösen. Das Böse verkörpert alles Kranke in menschlichen Beziehungen und in der Schöpfung. Jesus kümmert sich nicht um das Böse, sondern um die Kranken, und er beginnt seine Arbeit, indem er Menschen befreit und heilt (Mt 4,23), indem er das falsche Bild eines Versuchers widerlegt: Gott, der Vater und Schöpfer aller Dinge, ist frei von Krankheiten und darum «vergißt er dir all deine Sünden, heilt all deine Gebrechen» (Ps 103,3). Das ist das Gegenteil einer Gottesvorstellung, in der Gott mit Krankheiten strafend die Menschen erziehen will. Weil Jesus den Kranken und Leidenden heilsam nahe ist, offenbart er, dass Gott die Menschen niemals allein lässt und zeigt damit auch, dass Leiden nicht von Gott gesandt werden als ein Kreuz, das als Strafe zu tragen ist. Nein, Jesus heilt einfach. Christus entwickelt keine Theologie des Bösen oder eine Spiritualität des Leidens. Er gibt keine Erklärung, er handelt. Er vermittelt Leben, wo der Mensch armselig darniederliegt. Er stärkt und hilft auf die Beine und schenkt in Verzweiflung Mut und Zuversicht. Für Jesus ist die Geschichte der Schöpfung, die im Buch Genesis erzählt wird, nicht das Bedauern eines hoffnungslos verlorenen Paradieses, sondern die Prophezeiung eines Paradieses, an dem gebaut werden soll

und das vor uns liegt. Der Mensch ist aufgerufen, zu kooperieren und Gottes Schöpfung mitzugestalten. Aus diesem Grund wendet sich Jesus gegen die jüdischen Schriftgelehrten, die ihn wegen der Missachtung des Sabbatgebotes anklagen: «Mein Vater ist noch immer am Werk und auch ich bin am Werk» (Joh 5,17). Sabbat hin oder her – Gott schenkt sein Heil zu jeder Zeit. Gottes Schöpfungswerk setzt sich fort und wir sind als seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingeladen, das Projekt Gottes mit der Menschheit zu realisieren. Das Licht, das in der Dunkelheit scheint, besiegt das Böse, holt aus Untergang und Tod. Gott handelt an uns, wie er an seinem Sohn Jesus Christus gehandelt hat: Er führt auch uns zur Vollendung. Dann wird er «alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen» (Offb 21,4). Auf seinem langen Weg durch die Geschichte fand das jüdische Volk schliesslich zu seinem Ein-Gott-Glauben. Es hat nach und nach die Verehrung anderer Gottheiten der fremden Völker und Kulturen abgelehnt, und betete schliesslich JHWH allein an. Wenn es also nur noch einen Gott gibt, woher kommt dann das Böse? Auch von Gott? In archaischen Texten stellt sich der Gott Israels als Autor sowohl des Guten als auch des Bösen vor: «Ich bin der Herr und sonst niemand. Der das Licht formt und das Dunkel erschafft, der das Heil macht und das Unheil erschafft, ich bin der Herr, der all dies macht» (Jes 45,6–7). «Gutes und Schlechtes, Leben und Tod, Armut und Reichtum kommen vom Herrn» (Sir 11,14). Es ist unhaltbar, dass Gott nun auch der Urheber des Bösen sein soll. Um Gott vom Bösen zu entlasten, wird nun das Böse als Strafe Gottes erklärt: Es ist Gottes Strafe für die Sünden der Menschen. «Ich bin der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren» (Dtn 5,9–10). In dieser Theologie rächt Gott zwar nur an wenigen Generationen das Schlechte. Für das Gute, das getan wurde, lohnt er Tausende von Generationen. Doch gegen diese Pädagogik-Theologie wehrt sich schon der Prophet Ezechiel, wenn er schreibt: «Der Mensch, der

sündigt, nur er soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten kommt über ihn selbst und die Schuld des Schuldigen kommt über ihn selbst» (Ez 18,20). Aber auch hier stellt sich sofort wieder die Frage: Straft Gott wirklich? Mit dieser komplexen Frage beschäftigt sich das biblische Buch Hiob, das weit über die Bibel hinaus zu einem Bestseller geworden ist. Hiob «war untadelig und rechtschaffen; er fürchtete Gott und mied das Böse» (Hiob 1,1). Über ihn brach jedes nur erdenkliche Unglück und Leiden herein. Es ist also nicht wahr, dass Krankheiten und Unglück als Bestrafung für die Sünden des Menschen aufgefasst werden können. Das Problem des Bösen bleibt ungelöst. Zur Zeit Jesu war es religiöse Überzeugung, dass der Mensch von Gott für seine Verdienste belohnt und für seine Sünden bestraft wird. Im Johannesevangelium fragen die Jünger angesichts eines Blindgeborenen Jesus: «Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?» Jesus antwortete: «Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden» (Joh 9,1–3). Jesus heilt den Blindgeborenen und damit verherrlicht er Gott. Gleichzeitig offenbart er sich als das Licht, das von Gott in die Welt gesandt ist, um alle zu erleuchten: Gesunde und Kranke.

In der heutigen Theologie wird vom «Geheimnis» des Bösen gesprochen. «Geheimnis» meint in diesem Zusammenhang das Unergründbare. Es ist nicht möglich, das Böse der Sünde in seiner ganzen schmerzhaften Wirklichkeit zu erfassen, ohne «die Tiefen Gottes zu ergründen» und diese sind und bleiben eben unergründbar. Gott ist Licht, Leben und Liebe. Der Stern, der die Weisen zur Krippe führte, verkündet uns, dass Gottes Licht uns in Jesu Wirken, Leben und Sterben und in seiner Auferstehung aufgeleuchtet ist. In diesen weihnachtlichen Tagen sind wir erneut eingeladen, uns ins Geheimnis der Menschwerdung Gottes zu vertiefen, das Geheimnis zu meditieren und seine unermessliche Bedeutung für uns auszuloten. Gott ist mit uns. Er ist und bleibt der Immanuel, der Gott mit uns immer und überall, im Leben und im Sterben. Mit Gott sind wir auf der sicheren Seite, am längeren Hebel. Mit IHM, durch IHN und in IHM haben wir ein erfülltes Leben schon

hier und heute. Am Prominentenhimmel leuchten viele Sterne – Stars. Folgen wir dem Stern Jesus Christus, dem Licht der Welt und finden zum adventlich-weihnachtlich-österlichen Licht.

*Gemeinsam erarbeiteter Artikel von
don Federico und Magdalena*



Die drei Geschenke

Wir alle kennen die drei Gaben, die die Weisen aus dem Morgenland dem Kind in der Krippe schenkten: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Mit diesen drei Geschenken können die drei göttlichen Tugenden – Glaube, Hoffnung, Liebe – symbolisiert werden. Das Gold steht für die Liebe, der Weihrauch für die Hoffnung, die wir hegen und die Myrrhe für den Glauben, für das Vertrauen. Welches sind unsere persönlichen Gaben, mit denen wir zur Krippe eilen? Bedenkenswert ist, was in der folgenden Geschichte Mirjam widerfahren ist: Sie bringt Jesus ihr interessantestes Spielzeug, ein Computer-Game. «Ich möchte aber gar nicht dein Computer-Game», sagt Jesus. «Schenk mir lieber deine letzte Schularbeit!» «Meine letzte Schularbeit? Aber nein, genau diese wurde doch mit 'ungenügend' bewertet!» «Genau deshalb will ich sie haben. Du sollst mir immer das bringen, was ungenügend ist in deinem Leben. Und dann möchte ich noch etwas von dir: Den Spiegel, du erinnerst dich doch?» «Du, du meinst den Handspiegel, der mir kürzlich zerbrochen ist?» «Ja, genau den will ich haben, denn du kannst mir alles bringen, was in deinem Leben zerbricht. Ich will es heil machen! Und noch ein Drittes möchte ich von dir: Die Antwort, die du deiner Mutter gegeben hast, als sie dich fragte, wieso denn der Spiegel in tausend Scherben zerspringen konnte.» Da weinte Mirjam und gestand schluchzend: «Da habe ich doch gelogen. Ich habe der Mutter nicht gesagt, dass ich ihn mit grosser Wut zu Boden geworfen habe.» «Deshalb möchte ich die Antwort haben: Bring mir immer, was in deinem Leben böse ist, verlogen, trotzig und gemein. Dafür bin ich in die Welt gekommen, um dir zu verzeihen, um dich an der Hand zu nehmen und dir den Weg zu zeigen

zu deinem Heil und Glück, zu deinen Mitmenschen und zu Gott.»

JESUS

erwarteter Messias, geglaubter Christus,
MENSCH
gewordener, göttlicher Bruder
UND
Diener aller Menschen, Heiland der Welt,
GOTT
mit uns und für uns,
IMMANUEL
in Zeit und Ewigkeit. Amen

Brienz/Brinzauls: Novene

Geschätzte Marienverehrer und Marienverehrerinnen, auch im Januar 2022 organisiert die Kirchgemeinde Brienz/Brinzauls die traditionelle Novene zur Muttergottes. Sie beginnt am 15. Januar und endet am 23. Januar. Die Novene ist eine neuntägige Andacht, bei der wir auf die Fürbitte der Muttergottes intensiv um den Schutz der Dorfbevölkerung bitten.
Kirchgemeindevorstand Brienz/Brinzauls

Kollekten 2021

Die nachstehenden Kollekten wurden im Jahr 2021 von unseren beiden Kirchgemeinden an nachstehende Institutionen weitergeleitet:

	CHF
Kinderspital Bethlehem	913.25
Missio Aktion Sternsingen	272.80
Epiphanieopfer	236.35
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	15.50
Caritas Graubünden	227.25
Fastenopfer	2314.15
Schweizerische Caritas	130.05
Christen im HI. Land	401.85
Kirche in den Medien	122.40
Papstopfer/Papstpfenning	82.90
Flüchtlingshilfe der Caritas	63.55
Aufgaben des Bistums	152.70
Bettagskollekte	92.35
«migratio» Freiburg	140.15
Ausgleichs fonds der Weltkirche	44.50
Priesterseminar St. Luzi	282.60
Theologiestudierende im Bistum	33.00
Universität Freiburg	173.80

Interne Kollekten

Orgel Filisur	63.40
Ministranten Albulatal	273.70
Musikalische Umrahmung	316.10
Orgeln im Albulatal	376.70
Kirchenrenovation	120.80
Tgaplotta Sontg Antoni	80.55

Kindermesse in Alvaneu am Fest Christkönig



und Mineure. Die Arbeiter im Stollen sind Nothelfer für die Bevölkerung oberhalb des Stollens, denn das Bauvorhaben soll der Bedrohung des Dorfes Einhalt gebieten. Auf die Fürbitte der hl. Barbara mögen die Menschen Gottes Schutz erfahren. Mit einem Licht in der Hand und dem gesungenen «Stille Nacht» klang die Barbarafeier aus. Hl. Barbara, bitte für uns.

Rorate-Messe in Alvaneu am 1. Dezember



Mit Darbietungen zum «Geburtstag Jesu» und zur «Herbergsuche».

Eucharistiefeier im Altersheim Envia



Gruppenfoto mit Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern anlässlich einer alle zwei Wochen stattfindenden Messe im Envia. Unsere betagten Mitmenschen haben es noch erlebt, dass der Messbesuch eine eiserne Verpflichtung war. So ist es jetzt nur billig und recht, ihnen in der Feier der Eucharistie den Zugang zu ihrer altvertrauten Kraftquelle auch im Heim gerne zu ermöglichen.



Adventsfeier in Tiefencastel am 2. Adventssonntag



Trotz Coronamassnahmen gut besuchter Anlass in der Mehrzweckhalle in Tiefencastel.

Gottesdienst am 4. Dezember, am Gedenktag der hl. Barbara im Stollen unterhalb von Brienz



Die hl. Barbara gehört zu den 14 Nothelfern und ist Patronin der Bergleute



Mit musikalischer Unterstützung durch Lorena Tiefenthal.

Patrozinium Bergün

Am 8. Dezember feiert die Kirche das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Diese offizielle Bezeichnung markiert den Beginn des Lebens der Mutter Jesu und wird der Einfachheit halber auch Erwählung Mariens genannt. Maria wurde von Gott zur Mutter seines Sohnes erwählt. Das ist eine einmalige und wunderbare Auszeichnung. Wir alle sind auch wunderbar auserwählt und bestimmt für eine Aufgabe, die genau auf uns zugeschnitten ist. Jede und jeder hat einen Auftrag im Heilsplan Gottes zu erfüllen, der sich zwar vom Auftrag der Mutter Jesu und auch von allen anderen Menschen unterscheidet. Mit einem beherzten Ja, wie Maria, wollen auch wir einwilligen in das, was Gott mit uns vorhat. Maria ist uns eine gütige Fürbitterin, damit uns die Kraft geschenkt bleibt, um – gleich ihr – unser Fiat (DEIN Wille geschehe) immer wieder zu erneuern.

